

Sumo

Aber selbst wo in Donnans Bildern Sumo-Ringer, wie so oft in ihren Kämpfen, minutenlang in der Umklammerung einander belauernd, verharren, scheint diese Position schon im Vorgriff auf das, was unweigerlich kommt, zu explodieren.

Die Menschen, die auf Donnans Leinwänden agieren, sind als Individuen nicht interessant: *Sie interessieren als Ornamente der Beschleunigung ... Was wir sehen ist nicht mehr der Kämpfer, wir sehen den Kampf ...* Die vollständige Identifizierung des Kämpfers mit der Mechanik des Kampfes, die Überzeugung, dass die Hand zu dem werden muß, was sie will, ist ein Wesenszug asiatischer Philosophie und findet sich auch im Kanon östlicher Malerei.

Der Maler, der einen Berg malt, muß zum Berg werden. Er muß sich sein Sujet in allen Einzelheiten einverleiben, um es dann um so sicherer gestalten zu können.

Die Überlegung ist aufschlußreich, wenn man sie vor dem Hintergrund und der Arbeitsweise von Donnan bedenkt. Obwohl er einer äußerst raschen, spontan wirkenden Malerei huldigt, ist sie von ihrer Anlage her ebensowenig actionpainting wie informelle Malerei.

Donnan arbeitet äußerst reflektiert. Er nutzt den Bilderfundus moderner Medien, Film, Fotografie, Fernsehen, Werbung, um sich anregen und zu eigenen Bildfindungen inspirieren zu lassen. Wenn er sein Sujet gefunden hat, beginnt der Prozeß der Einverleibung, der Inkorporierung, der Anverwandlung.. Dahinter steht das Ziel, sein Motiv am Ende umso schneller und wirksamer auf der Leinwand transformieren zu können. ...

In einer Vielzahl von Skizzen lernt Donnan sein Sujet zu buchstabieren, bis er es am Ende auswendig kann. Erst wenn er sein Motiv mit geschlossenen Augen zu zeichnen in der Lage ist, erst wenn er sich seines Motivs also ganz sicher ist, beginnt die eigentliche Arbeit am Bild ... Dabei manifestieren sich Beschleunigung und Geschwindigkeit im Prozeß des Machens selbst. Donnan arbeitet schnell und mit ganzem Körpereinsatz. Das tänzerisch rhythmische Element der Bilder spiegelt sich in ihrer tänzerisch rhythmischen Verfertigung ..." (Michael Stoeber)



aus »Gemälde«



aus »Radierungen«



aus »Skizzen«



aus »Tuschen«